

Apropos

Andreas Knobel



Wenn die Mindestlöhne auf der Traktandenliste stehen, stehen sich meist auch zwei Geistesströmungen gegenüber: Gewerkschaften und tendenziell Linke gegen Marktwirtschaftler und tendenziell Bürgerliche. Ob es Mindestlöhne geben soll und in welcher Höhe, das kann man alles diskutieren. Aber eine Aussage stört mich jeweils massiv: Die Mindestlöhne müssten den Branchen angepasst sein, denn nicht alle Bereiche seien fähig, die selben Löhne zu bezahlen.

Diese vermeintlich konsequente freie Marktwirtschaft widerspricht exakt deren Prinzipien. Jemand soll also weniger erhalten, nur weil die Branche vorgibt, weniger bezahlen zu können? Obwohl gleichwertige Arbeit geleistet wird? Und wer in einer potenteren Branche tätig ist, wird reichlich belohnt, unabhängig von der Qualität der Arbeit? Die freie Marktwirtschaft müsste nach Lehrbuch doch dafür sorgen, dass sich die Höhe der Abgeltungen parallel zu Angebot und Nachfrage entwickeln, unabhängig von der Branche.

Das mit der Branchenabhängigkeit ist doch alles nur vorgegaukelt. Genauso werden die Kleinen unten gehalten, während oben abgesahnt wird. Lohnungleichheiten werden so als systembedingt, ja fast als gottgegeben gerechtfertigt. Ein Effekt, der sich fast nicht ausrotten lässt.

Dennoch meine Prognose: Weil niemand mehr einfachere, «schmutzige» Arbeiten erledigen will – es sei denn, man gleiche dies durch stetige Zuwanderung aus – werden diese Leistungen teurer werden. Die Branche würde dann kaum mehr eine Rolle spielen, sondern nur noch Angebot und Nachfrage. Bis es so weit ist, könnte es noch dauern. Denn viele profitieren eben auch von den Ausreden, dass sie halt in ihren Branchen zurecht mehr verdienen als andere.

Name Diethelm ist in der March geschichtsträchtig

Der Verein für Familien & Personenforschung March und Nachbarregionen (FPF) konnte am zweiten Quartalstreffen im Pfarreiheim, Altendorf, viele Besucher zur Vorstellung der Stammbäume Diethelm begrüßen.

Paul Diethelm

Bereits eine Stunde vor dem eigentlichen Vortrag orientierte Selina Züger-Althaus, Präsidentin FPF, die Vereinsmitglieder über Aktuelles und Bevorstehendes. Zudem konnten Fragen beantwortet und Gedanken ausgetauscht werden. Gegen 20 Uhr füllte sich dann der Saal des Altendörfli Pfarreiheims, und Paul Diethelm, Feldhof, Siebnen (nicht identisch mit dem Berichterstatter) stellte die vier Stämme der Familien Diethelm vor.

Der Referent verfügt über ein profundes Wissen über die Diethelms aller Stämme. Die Stammbäume wurden anhand grosser Stammbaum-Plakate erklärt und durch eine verständliche Präsentation der Familienzugehörigkeiten ergänzt. Viele Porträtfotos und Kommentare sorgten für ein unvergessliches Erlebnis. Es lagen auch Dokumentationen zur Ansicht auf dem Tisch.

Sie kamen vom Toggenburg her

Die ersten Nennungen reichen ins Jahr 1349 zurück. Vom Toggenburg kamen die Diethelms als Habsburger und Rittersleute in die Landschaft March. Aufgrund von Kirchenbüchern zog es sie dann von Schübelbach ins Wägital (bis 1924 noch ohne Stausee) und nach



Paul Diethelm, Feldhof, Siebnen, verfügt über ein immenses Wissen zu seinem Familiennamen und gab dieses am Freitag im Pfarreiheim in Altendorf Interessierten weiter.

Bild: Paul Diethelm

Siebnen. Aber auch in den heutigen Marchgemeinden Altendorf, Galgenen, Innerthal, Lachen, Reichenburg, Tuggen und Wangen waren sie sesshaft – somit im ganzen Bezirk March. Zahlreiche Diethelms waren in der

kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Politik anzutreffen.

Die Gefallenen in den Schlachten

Ebenso in der höheren Militärführung und in der kantonalen und in

der Bezirksgerichtsbarkeit.

Im grossen Stammbaum sind auch die Gefallenen dieses Geschlechtes in den Schlachten von 1388 (Näfels), 1446 (Ragaz), 1515 (Marignano), 1712 (Villmergen) und 1798 (Wollerau) ersichtlich. Spannend waren die Äusserungen des Referenten zu den einzelnen Familien, über die er ein grosses Wissen hat. Die Präsentationen wurden verständlich und spannend vorgelesen. Es kamen viele alte Erinnerungen wieder in die Gegenwart.

Die zahlreichen Besucher – mehrheitlich mit dem Familiennamen Diethelm – erfuhren durch diese Präsentation sehr viel über den geschichtsträchtigen Familiennamen.

In kommenden Quartalstreffen des FPF werden weitere spezielle March-Geschlechter vorgestellt.

1349

erfolgten die ersten Nennungen des Namens Diethelm



Dirigent Stefan Zindel und das Orchester bedanken sich beim Publikum für den frenetischen Applaus.

Bild: Paul A. Good

Eine spannende musikalische Reise

Mit einem Open Air-Konzert des bekannten und beliebten Regionalorchesters con brio lockte der Verein Begänig am Sey am Samstagabend Hunderte von Zuschauern nach Lachen.

Paul A. Good

Unter dem Motto «Rund um d'Wält» nahmen die Musikantinnen und Musikanten die Zuhörer auf eine abwechslungsreiche Reise durch zwölf Länder mit. Unter der bewährten musikalischen Leitung von Stefan Zindel begann das Konzert «länderneutral». Mit dem «UNO-Marsch» würdigte der Komponist Robert Stolz im Jahr 1960 die wichtige Arbeit der Vereinten Nationen. Anschliessend wurden Deutschland und Österreich besucht, mit dem Walzer «Münchner Geschichten» von Theo Mackeben und der Polka «Im Kahlenbergdörfli» von Philipp Fahrbach junior.

Mit einem wunderschön gespielten Querflötensolo begann die Europa-Rundreise. Von Österreich ging die

Reise weiter nach Italien. Mit dem Stück «Fratelli d'Italia» intonierte das Orchester die beliebte italienische Landeshymne.

Piafs Meisterwerk

Mit «Non, je ne regrette rien» erfolgte dann der musikalische Grenzübergang nach Frankreich. Edith Piaf, der Spatz von Paris, liess sich im Alter von 60 Jahren trotz fortgeschrittener Krebserkrankung vom Komponisten Charles Dumont überreden, dieses Lied zu singen, was ihre Karriere, wenn auch leider nur für zwei Jahre, noch einmal völlig neu lancierte.

Zum Schluss des ersten Teils des Konzertes begab sich das Orchester nach Ungarn (Ungarischer Tanz Nr. 5, überzeugend hier die Übergänge mit den Tempowechseln); und vom

englischen Komponisten Edward Elgar stammte die Hymne «Pomp and Circumstance» (bei den Inselbewohnern die heimliche Landeshymne). Nach «España» von Emile Waldteufel ging es in die Pause.

«la la la»

Anschliessend ging es im gleichen Stil weiter, Highlights im zweiten Teil gab es viele, darunter den «Egyptischen Marsch» von Strauss Sohn, komponiert zum Anlass des Baus des Suezkanals. Als Besonderheit enthält das Stück neben orientalistischen Motiven eine 22 Takte lange Sequenz, in der die Musiker «la la la» sangen. Sehr ausdrucksvoll spielte das Orchester das Hauptthema der Musik (komponiert von John Barry) zum Film «Out of Africa». Mit dem fulminanten «Säbeltanz» von

Chatschaturjan setzte con brio ein weiteres musikalisches Ausrufezeichen.

Die letzten offiziellen Reisedestinationen waren Argentinien. In «Luna Argentina» glänzte Konzertmeisterin Caroline Thoma mit einem Solo; und Griechenland mit Udo Jürgens «Griechischer Wein». Zu guter Letzt endete die Reise in Puerto Rico, und zwar mit dem Welthit «El Cumbanchero».

Damit bewies das Orchester, dass es vor keiner Musiksparte Halt macht und diese auch entsprechend ausgezeichnet beherrscht. Weitere Zugaben konnten nach dem frenetischen Applaus nicht ausbleiben, mit «Berliner Luft» und einem Medley schweizerischer Lieder beendete con brio ein Konzert, dass keine Wünsche offenliess und sich musikalisch auf hohem Niveau bewegte.



Höfner Volksblatt

www.hoefner.ch
aboverwaltung@hoefner.ch | 044 787 03 00

IHR ZEITUNGS-ABO
PAPIER oder DIGITAL

SOFORT LESEN!



March Anzeiger

www.marchanzeiger.ch
aboverwaltung@marchanzeiger.ch | 055 451 08 78